





Findlingsweg



Findlingsweg, Lungern - © Obwalden Tourismus, Obwalden Tourismus



Tourdaten:

 leicht Schwierigkeit	 11,9 km Distanz	 3 h 41 min Dauer	 461 m Höhenmeter (aufsteigend)
 461 m Höhenmeter (absteigend)	 1027 m Höchster Punkt	 689 m Niedrigster Punkt	

Empfohlene Jahreszeiten:

JAN	FEB	MRZ	APR	MAI	JUN
JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ

Dem aufmerksamen Beobachter fallen auf den Wiesen Felsblöcke auf, die von ihrer Zusammensetzung her gar nicht in die einheimische Geologie mit Kalk- und Mergelgesteinen (Sedimentgesteine) passen. Zwischen den Blöcken auf Blattisturren z. B. hat man das Gefühl, man befinde sich im Grimselgebiet mit seinen Graniten und Gneisen (Urgesteine). Dies fiel auch schon unseren (geologischen) Vorfahren auf und sie nannten solche Blöcke Erratiker (= verirrte Steine). Sie sind auch als Findlinge oder im Volksmund als Geissberger bekannt. Wie aber gelangen tonnenschwere Steinblöcke aus der Gegend der Grimseln nach Lungern?

OBWALDEN

der Geheimtipp

Bewertungen:

- ★★★★☆ Panorama
- ★★★☆☆ Kondition

Adresse:

6078 Lungern

Autor:

Obwalden Tourismus

Organisation:

Obwalden Tourismus
<https://www.obwalden-tourismus.ch/de/>



QR-Code scannen und diese Seite offline speichern, mit Freunden teilen und mehr.

<https://s.et4.de/2Gh6f>

Vor gut 20'000 Jahren, während der grössten Gletscherausdehnung der letzten Eiszeit, floss ein Arm des Aaregletschers über den Brünig Richtung Luzern weit ins Mittelland hinaus. Das Tal war zeitweise bis über 1700 m über Meer von Eis bedeckt. Der Gletscher trug auf seinem Rücken Schutt und auch grössere Sturzblöcke aus seinem Einzugsgebiet mit sich. Als vor etwa 15'000 Jahren das Eis als Folge der Warmzeit, in der wir uns heute noch befinden, langsam schmolz und sich über den Brünig zurückzog, liess es diese Sedimentfracht als Souvenir zurück. Einige Zeugen der vergangenen Kaltzeit können heute noch bewundert werden. Viele wurden jedoch durch natürliche Prozesse, wie Bergstürze und Murgänge bedeckt oder durch menschliche Aktivitäten zerstört. Oft wurden die Blöcke wegen ihres soliden Gesteins als Steinbruch zum Bauen genutzt. Manchmal mussten sie auch einfach einer rationelleren landwirtschaftlichen Nutzung weichen. Freuen wir uns also an den verbliebenen geologischen Zeitzeugen.

Merkmale:

Informationen

Rundweg

Tipp des Autors:

Einen Teil führt der Weg durch das wunderschöne Naturparadies von Brünig-West. In den Monaten Juni/Juli kann man über 100 Schmetterlingsarten beobachten.

Öffentliche Verkehrsmittel:

Aktuelle Fahrpläne unter: www.zentralbahn.ch

